

**INNOVATION**



**TRADITION**

**ERFOLG LIEGT IM GLEICHGEWICHT.**  
**HALBJAHRESBERICHT 2012**

31.8.2012

**STRABAG**  
SOCIETAS EUROPAEA

# INHALT

KENNZAHLEN	3
VORWORT DES VORSTANDES	4
WICHTIGE EREIGNISSE	5
AKTIE	6
LAGEBERICHT JÄNNER-JUNI 2012	7
SEGMENTBERICHT	9
KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS	12
ANHANG ZUM KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS	16
ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHER VERTRETER	23

# KENNZAHLEN

## FINANZKENNZAHLEN

€ MIO.	Q2/2012	Q2/2011	VER- ÄNDERUNG IN %	6M/2012	6M/2011	VER- ÄNDERUNG IN %	12M/2011
Leistung	3.773,65	3.827,08	-1 %	6.036,18	6.136,33	-2 %	14.325,85
Umsatzerlöse	3.508,46	3.707,29	-5 %	5.701,12	5.917,32	-4 %	13.713,80
Auftragsbestand				15.124,13	14.878,81	2 %	13.354,00
Mitarbeiter				72.871	75.325	-3 %	76.866

## ERTRAGSKENNZAHLEN

€ MIO.	Q2/2012	Q2/2011	VER- ÄNDERUNG IN %	6M/2012	6M/2011	VER- ÄNDERUNG IN %	12M/2011
EBITDA	90,48	256,99	-65 %	16,14	197,18	-92 %	746,33
EBITDA-Marge in % des Umsatzes	2,6 %	6,9 %		0,3 %	3,3 %		5,4 %
EBIT	-2,05	162,05	n.a.	-166,72	16,67	n.a.	334,78
EBIT-Marge in % des Umsatzes	-0,1 %	4,4 %		-2,9 %	0,3 %		2,4 %
Ergebnis vor Steuern	1,81	161,13	-99 %	-197,38	12,54	n.a.	343,33
Ergebnis nach Steuern	2,47	125,69	-98 %	-156,67	8,82	n.a.	239,29
Ergebnis je Aktie	-0,07	0,94	n.a.	-1,51	-0,10	-1.412 %	1,75
Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit	-279,83	1,95	n.a.	-327,40	-292,17	-12 %	501,15
ROCE in %	0,5 %	2,9 %		-2,2 %	1,0 %		6,3 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	134,99	172,03	-22 %	215,74	246,78	-13 %	477,15
Konzernergebnis	-7,71	106,59	n.a.	-158,26	-10,94	-1.347 %	195,00
Nettogewinn-Marge	-0,2 %	2,9 %		-2,8 %	-0,2 %		1,4 %

## BILANZKENNZAHLEN

€ MIO.	30.6.2012	31.12.2011	VERÄNDERUNG IN %
Eigenkapital	2.945,44	3.149,84	-6 %
Eigenkapitalquote in %	28,5 %	30,3 %	
Nettoverschuldung	458,20	-267,81	n.a.
Gearing Ratio in %	15,6 %	-8,5 %	
Capital Employed	5.158,85	5.336,45	-3 %
Bilanzsumme	10.351,35	10.386,05	0 %

EBITDA = Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsergebnis und Steuern

EBIT = Ergebnis vor Zinsergebnis und Steuern

ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand-tax shield Zinsaufwand (25 %)) / (Ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

Nettoverschuldung = Finanzverbindlichkeiten abzüglich non-recourse debts + Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen abzüglich liquider Mittel

Gearing Ratio = Nettoverschuldung / Konzerneigenmittel

Capital Employed = Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital



# VORWORT

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre!**

Seit der Veröffentlichung unseres letzten Zwischenberichtes Jänner–März Ende Mai hat sich bei STRABAG einiges getan:

Für Juni 2014 habe ich meinen Abschied als Vorstandsvorsitzender avisiert. Ich habe mich immer bemüht, ein verantwortungsvoller Unternehmer zu sein, und verantwortungsvolle Unternehmer überraschen die Organisation nicht. Durch diese lange Vorlaufzeit hat STRABAG die Möglichkeit, sich an die neuen Gegebenheiten zu gewöhnen und sich anzupassen. Als meinen Wunsch-Nachfolger habe ich meinen Vorstandskollegen Thomas Birtel genannt – eine Wahl, die besonders den Kapitalmarkt freuen wird, da Thomas Birtel bisher schon mit der Finanzkommunikation betraut war.

Bevor ich mich jedoch verabschiede, möchte ich noch ein großes Projekt abschließen: Noch während meiner Amtszeit sollen die Konzernstrukturen und die Aufstellung von STRABAG durchleuchtet werden. Ich möchte überprüft wissen, ob der Konzern und seine Abteilungen marktkonform, effizient, gut organisiert sind, oder ob wir irgendetwas besser machen können. Dazu wurde die Task Force „STRABAG 2013ff“ unter der Leitung meines ehemaligen Vorstandskollegen Fritz Oberlärchner gegründet.

Einen ersten Schritt in Richtung neuer Organisation haben wir bereits getan: Seit dem 1.7.2012 setzen sich unsere Segmente nicht mehr nach Bausparten, sondern im Wesentlichen nach Regionen zusammen. Dieser, Ihnen vorliegende Zwischenbericht wird demnach der letzte nach der bisherigen Segmentzusammensetzung sein.

Wenn wir die Zukunft bewältigen wollen, dann müssen wir die bestmöglichen Voraussetzungen schaffen. Es wird jedenfalls schwieriger, als wir es gewohnt sind. Die ersten Anzeichen dafür liegen bereits vor: Im Juli haben wir Ihnen kommuniziert, dass wir unser prognostiziertes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nicht halten werden können. Gründe dafür sind u.a. die verzögerte Behandlung von Nachträgen bei Aufträgen der öffentlichen Hand in Mittel- und Osteuropa, insbesondere in Polen, ferner die vorsichtige Bewertung einiger Bauvorhaben sowie der ruinöse Preiskampf im Baustoffgeschäft.

Die Herausforderung wird sein, den Konzern so zu positionieren, dass wir den entscheidenden Wettbewerbsvorteil haben, dass wir zu den Prosperierenden gehören – das sehe ich als meine Aufgabe.

Ihr

Dr. Hans Peter Haselsteiner



**Dr. Hans Peter Haselsteiner**  
Vorsitzender des Vorstandes

- Leistung geringfügig (-2 %) unter jener der ersten sechs Monate des Vergleichszeitraumes
- Auftragsbestand aber 2 % höher – Großaufträge in Italien und Deutschland
- Nicht-operative Effekte drücken EBITDA im Halbjahr von € 197,18 Mio. auf € 16,14 Mio.
- EBIT daher mit € -166,72 Mio. im Minus, Ergebnis je Aktie im Halbjahr: € -1,51 (nach € -0,10)
- Ausblick unverändert gegenüber der Veröffentlichung im Juli

# WICHTIGE EREIGNISSE

## APRIL

### **Übernahme von Brandner Wasserbau aus Wallsee**

Rückwirkend per 1.1.2012 übernahm die STRABAG SE die Brandner Wasserbau GmbH mit Sitz in Wallsee, Österreich, zur Gänze. Das mittelständische Familienunternehmen ist seit mehr als 200 Jahren in den Geschäftsfeldern Wasserbau, Sand- und Kiesgewinnung sowie Hydrographie tätig und verstärkt die STRABAG Gruppe im Geschäftsfeld Wasserbau mit eigenen Geräten und Personal.

## MAI

### **STRABAG SE begibt € 100 Mio. Unternehmensanleihe**

STRABAG SE begab eine Unternehmensanleihe im Volumen von € 100 Mio. Die Laufzeit der fix verzinsten Anleihe mit einer Stückelung von € 1.000,- beträgt sieben Jahre, der Kupon liegt bei 4,25 % p.a. Der Emissionskurs wurde mit 101,45 festgelegt. Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's sah für die STRABAG Anleihe 2012 eine Investmentgrade-Bewertung BBB- vor.

### **Neue Aufträge für EFKON in Indien**

EFKON AG, eine Tochtergesellschaft der STRABAG SE, erhielt sechs Aufträge im Bereich von intelligenten Transportsystemen (Intelligent Transportation Systems – ITS) im Wert von insgesamt rund € 10 Mio. in Indien.

## JUNI

### **Erneuerung der moldawischen Nationalstraße M2**

STRABAG erhielt von der Republik Moldawien und der Millenium Challenge Account (MCA Moldova) den Auftrag zur Erneuerung eines 48 km langen Abschnittes der Nationalstraße M2 zwischen Ghindesti und Drochia. Das Projekt mit einem Volumen von rund € 35 Mio. beinhaltet die Sanierung der Straße und Brücken sowie die Verbesserung von Anschlussstellen innerhalb einer Bauzeit von 24 Monaten.

### **Änderung der Organisationsstruktur bei STRABAG SE**

Voraussichtlich im Juni 2014 – nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013 beschließt – wird der derzeitige Vorstandsvorsitzende Hans Peter Haselsteiner seine Funktion zurücklegen. Als seinen designierten Nachfolger wird er dem Aufsichtsrat das bisherige Vorstandsmitglied Thomas Birtel vorschlagen. Weiters legte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Fritz Oberlerchner, per 30.6.2012 sein Vorstandsmandat zurück, um unbefangen fortan die Task Force „STRABAG 2013ff“ leiten zu können, die die Möglichkeiten zur künftigen organisatorischen und strategischen Aufstellung des STRABAG Konzerns evaluiert. Der STRABAG SE Vorstand verkleinerte sich daher von sechs auf fünf Personen. Zudem ging STRABAG zugunsten einer Geschäftsverteilung nach Regionen von dem Prinzip der Spartenrennung und dem Prinzip der Zuständigkeit jeweils eines technischen und eines kaufmännischen Leiters auf Vorstandsebene ab. Seit 1.7.2012 ist der Konzern nach den Segmenten „Nord + West“, „Süd + Ost“ und „International + Sondersparten“ sowie „Sonstiges“ organisiert.

## JULI

### **Tunnelbau-Auftrag in größter Kupfermine der Welt in Chile**

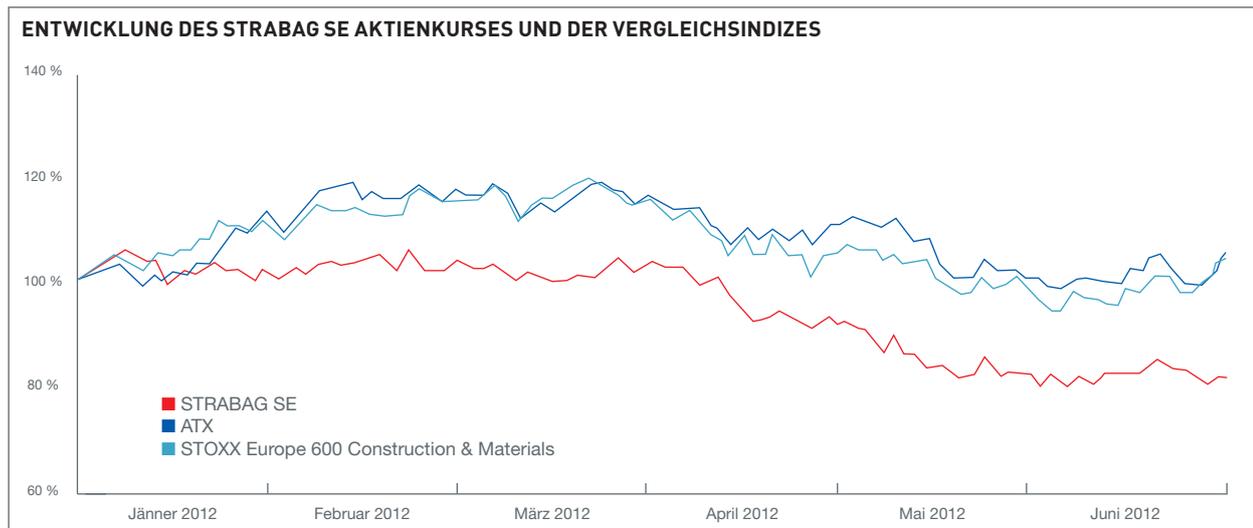
STRABAG hat ein neues Tunnelbauprojekt in der größten Kupfermine der Welt in Chuquicamata in der Wüste Chiles gewonnen. Die Tunnelbauer der STRABAG werden gemeinsam mit der STRABAG Tochter Züblin Chile und einem lokalen Partner mehrere Tunnels zur Verbesserung der Infrastruktur in der Kupfermine errichten. Der Auftrag hat ein Volumen von ca. € 100 Mio. und wird innerhalb von drei Jahren abgewickelt.

### **STRABAG SE hält EBIT von € 300 Mio. nicht mehr für erreichbar**

Der Vorstand der STRABAG SE hält nach neuesten Erkenntnissen das Ziel eines operativen Konzernergebnisses (EBIT) 2012 von € 300 Mio., das bislang als „mehr als ehrgeizig“ eingestuft worden war, zu nur noch rund zwei Dritteln für erreichbar. Hierfür sind u.a. die verzögerte Behandlung von Nachträgen bei Aufträgen der öffentlichen Hand in Mittel- und Osteuropa, insbesondere in Polen, ferner die vorsichtige Bewertung einiger Bauvorhaben sowie der ruinöse Preiskampf im Baustoffgeschäft verantwortlich.



# AKTIE



Der Kurs der STRABAG SE Aktie, der sich zu Jahresbeginn positiv entwickelte und am 17.2.2012 sein bisheriges Jahreshoch von € 23,50 erreichte, verzeichnete im zweiten Quartal 2012 einen steten Rückgang, sodass er am 31.5.2012 beim bisherigen Jahrestief von € 17,67 notierte und das erste Halbjahr 2012 mit € 18,10 schloss. Das entspricht einem Rückgang von 18 % im Vergleich zum Ende des Vorjahres. Der österreichische Leitindex ATX hingegen verzeichnete einen kleinen Zuwachs von 2 % in der ersten Jahreshälfte.

Nach einem der erfolgreichsten Erstquartale seit vielen Jahren war die Stimmung an den internationalen Börsen im zweiten Quartal 2012 gedämpft. Über die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres lag der STOXX Europe 600 Construction & Materials damit mit 1 % nur mehr vergleichsweise bescheiden im Plus. Der New Yorker Aktienindex Dow Jones Industrials und der japanische Börseindex Nikkei verzeichneten sogar Zuwächse von 4 % bzw. 5 %. Der europäische Euro Stoxx 50 büßte hingegen 4 % ein.

Der kumulierte Umsatz der STRABAG Aktie an der Wiener Börse in den ersten sechs Monaten 2012 betrug € 155 Mio. und der durchschnittliche Tagesumsatz 60.696 Stück. Ihre Gewichtung im ATX lag bei 1,38 %. Der Aktienrückkauf, der durch den Beschluss der 8. ordentlichen Hauptversammlung am 15.6.2012 bis Juli 2013 verlängert wurde, wirkte sich auf den Streubesitz der STRABAG SE Aktie aus: Bis zum 28.8.2012 wurden 10.317.050 Stück bzw. ein Anteil von 9,05 % zurückgekauft. Für den Rückkauf wurden bisher rund € 216,40 Mio. aufgewendet.

Die STRABAG Aktie wird derzeit von Analysten von neun internationalen Banken beobachtet. Das durchschnittliche Kursziel wird von den Analysten auf € 19 errechnet. Detaillierte Ergebnisschätzungen und Empfehlungen finden Sie auf der STRABAG SE Website: [www.strabag.com](http://www.strabag.com) / Investor Relations / Aktie / Analysen & Analysten

## STRABAG SE AKTIE

Marktkapitalisierung am 29.6.2012	€ Mio.	1.885
Schlusskurs am 29.6.2012	€	18,10
Jahreshoch am 17.2.2012	€	23,50
Jahrestief am 31.5.2012	€	17,67
Performance sechs Monate 2012	%	-18
Ausstehende Inhaberaktien am 29.6.2012 (absolut)	Anzahl	104.124.497
Ausstehende Inhaberaktien sechs Monate 2012 (gewichtet)	Anzahl	104.670.434
Gewichtung ATX am 29.6.2012	%	1,38
Umsatz sechs Monate 2012	€ Mio. <sup>1)</sup>	155
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück <sup>1)</sup>	60.696
Anteil am Aktienumsatz der Wiener Börse	%	0,76

1) Doppelzählung

# LAGEBERICHT JÄNNER-JUNI 2012

## LEISTUNG UND UMSATZ

Die Leistung des STRABAG Konzerns ging im ersten Halbjahr 2012 – wie auch schon im ersten Quartal – geringfügig um 2 % auf € 6.036,18 Mio. zurück. Mit dem Auslaufen des Baubooms in Polen war in diesem Land die größte Reduktion zu verzeichnen. In den anderen Ländern zeigt sich ein sehr gemischtes Bild, wobei die einzelnen absoluten Veränderungen wenig signifikant waren. Jedoch lässt sich seit einiger Zeit ein Trend zur Abnahme der Leistung im Segment Verkehrswegebau bei gleichzeitiger Zunahme in den anderen Segmenten erkennen.

Der konsolidierte Konzernumsatz der ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres betrug € 5.701,12 Mio. Damit sank er gegenüber dem Vergleichszeitraum um 4 %. Die Relation Umsatz/Leistung lag bei 94 %. Im zweiten Quartal war ein Rückgang des Umsatzes um 5 % auf € 3.508,46 Mio. zu verzeichnen.

## AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand erreichte per Ende des zweiten Quartals 2012 bei € 15.124,13 Mio. einen um 2 % höheren Wert als per Ende Juni des Vorjahres. Zwar wurde der hohe Auftragsbestand des Vorjahres im Zusammenhang mit den großen Infrastrukturprojekten in Polen laufend abgearbeitet und damit in Leistung gewandelt, doch erhielt STRABAG zu Beginn des Jahres 2012 einige Großaufträge: Rund € 1 Mrd. fügte das Projekt „Pedemontana Lombarda“, die Autobahnumfahrung der Stadt Mailand, Italien, dem Auftragsbuch von STRABAG hinzu, und in Deutschland gewann eine STRABAG Tochter mehrere bedeutende Hochbau-Aufträge.

## ERTRAGSLAGE

Die Ergebnisentwicklung des STRABAG Konzerns ist aufgrund der eingeschränkten Bautätigkeit im Winter einer deutlichen Saisonalität unterworfen. Die beiden ersten Quartale liefern typischerweise einen negativen Ergebnisbeitrag, der durch das Ergebnis im zweiten Halbjahr überkompensiert wird. Wegen der saisonalen Entwicklung ist ein Vergleich der Ergebnisse zum Vorquartal nicht sinnvoll.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) reduzierte sich im ersten Halbjahr 2012 sehr deutlich von € 197,18 Mio. auf € 16,14 Mio. Dies ist vor allem auf nicht-operative Effekte im zweiten Quartal – hier sank das EBITDA von € 256,99 Mio. auf € 90,48 Mio. – zurückzuführen: In den untypisch hohen sonstigen betrieblichen Aufwendungen finden sich u.a. Schadenersatzzahlungen in Höhe von € 43 Mio. im Zusammenhang mit einem Schiedsgerichtsurteil bezüglich der nicht erfolgten Akquisition der Cemex-Aktivitäten in Ungarn und Österreich – ein Urteil, wogegen STRABAG Berufung eingelegt hat – sowie nennenswerte Verlustübernahmen von Arbeitsgemeinschaften. Zudem war das EBITDA belastet von einem negativen Ergebnis aus Equity-Beteiligungen, das aus der Einbeziehung eines Anteiles an einer Zement-Gesellschaft in Zentral- und Osteuropa resultiert.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stiegen geringfügig um nur 1 % auf € 182,86 Mio. War im Vorjahr erstmals in der Unternehmensgeschichte von STRABAG der Break-Even im Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bereits im zweiten – und nicht wie gewohnt im dritten – Quartal erreicht worden, so errechnete sich im ersten Halbjahr 2012 ein EBIT von € -166,72 Mio.

Das Zinsergebnis fiel mit € -30,66 Mio. deutlich negativer aus als im Vergleichszeitraum (€ -4,13 Mio.), da nun Kursdifferenzen auf Währungen in Höhe von € -19,00 Mio. im Vergleich zu Kursgewinnen von € 5,07 Mio. im ersten Halbjahr 2011 enthalten waren. Dies führte zu einem Vorsteuerergebnis von € -197,38 Mio., nach € 12,54 Mio. Dementsprechend gestalteten sich die Ertragssteuern mit € 40,70 Mio. im positiven Bereich, und damit entlastend, sodass das Ergebnis nach Steuern bei € -156,67 Mio. gegenüber € 8,82 Mio. zu liegen kam. Den Fremdanteileignern kam ein Ergebnis von € 1,59 Mio. (nach einem außergewöhnlich hohen Anteil von € 19,75 Mio. im Jahr 2011) zugute, wodurch sich ein Konzernergebnis von € -158,26 Mio. ergab.

Aufgrund des laufenden Aktienrückkaufprogramms reduzierte sich die Anzahl der gewichteten ausstehenden Aktien im ersten Halbjahr 2012 von 114.000.000 Stück auf 104.670.434 Stück. Das Ergebnis je Aktie betrug somit € -1,51 nach € -0,10 im ersten Halbjahr des Vorjahres.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zeigte sich mit € 10.351,35 Mio. gleichsam unverändert zu jener per Jahresende 2011. Zu erwähnen sind die saisonbedingte Zunahme bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei gleichzeitiger Reduktion der liquiden Mittel sowie die Steigerung bei den Vorräten im Zusammenhang mit Projektentwicklungen in Deutschland sowie im Bereich Offshore Wind. Die kurzfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen verringerten sich deutlich angesichts der Fertigstellung eines Autobahnprojektes in Dänemark.

Die Eigenkapitalquote fiel von 30,3 % per Jahresende 2011 auf 28,5 %, was sich mit den unterjährigen Verlusten erklären lässt. Statt einer Netto-Cash-Position wie zu Jahresende und nach dem ersten Quartal bildete sich aufgrund des saisonbedingten Verlustes sowie Investitionsausgaben eine Nettofinanzverbindlichkeit in Höhe von € 458,20 Mio.



Trotz des im Gegensatz zum ersten Halbjahr 2012 negativen Cash-flows aus dem Ergebnis von € -26,97 Mio. zeigte sich der Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit mit € -327,40 Mio. nur um 12 % tiefer im Minus als im Vergleichszeitraum. Dies ist auf den geringeren Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, insbesondere dank des erwähnten abgeschlossenen dänischen Großprojektes, zurückzuführen.

Eine zurückhaltende Vorgehensweise bei Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie bei Unternehmensakquisitionen ließ den Cash-flow aus der Investitionstätigkeit um rund ein Viertel von € -301,64 Mio. auf € -220,20 Mio. sinken. Der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit war von einer signifikanten Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten gekennzeichnet, was jedoch durch die Erhöhung der Finanzmittel aus dem Schuldscheindarlehen und der Anleihe kompensiert werden konnte. Durch die Ausschüttung und den Erwerb eigener Aktien drehte der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit dennoch von € 45,85 Mio. auf € -67,07 Mio. ins negative Terrain.

## INVESTITIONEN

Zusätzlich zu den notwendigen Ersatzinvestitionen, die bisher etwa 30 % der Gesamtinvestitionen in Sachanlagen ausmachen, investierte STRABAG in den ersten sechs Monaten 2012 signifikant in Geräte für den Wasserbau. Weiteres Augenmerk lag auf der Erhöhung der Eigenversorgung bei Baustoffen und allgemein auf dem Markt Deutschland sowie auf Zusatzinvestitionen in Geräte für Großbaustellen in Österreich und für das internationale Geschäft. Neben € 215,74 Mio. für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen zählen zu den Investitionen zudem € 23,63 Mio. für Unternehmensakquisitionen und € 17,60 Mio. für den Erwerb von Finanzanlagen.

## MITARBEITER

Mit der geringeren Leistung reduzierte sich auch die Mitarbeiteranzahl, und zwar um 3 % auf 72.871 Personen. Der größte Teil des Abbaus ist auf das Auslaufen von Großprojekten, etwa in Polen, im Nahen Osten oder in Chile zurückzuführen. Doch auch in vielen anderen Märkten musste das Personal baukonjunkturbedingt reduziert werden.

## GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN UND RISIKEN

Während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis wesentlich beeinflusst haben, sowie keine Veränderung von Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die im Jahresabschluss dargelegt wurden und die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis der ersten sechs Monate des aktuellen Geschäftsjahres wesentlich beeinflusst haben.

Die STRABAG Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die durch ein aktives Risikomanagementsystem erhoben, beurteilt und mit einer adäquaten Risikopolitik bewältigt werden. Zu den Risiken zählen im Wesentlichen externe Risiken, wie die zyklischen Schwankungen der Bauindustrie, betriebliche Risiken bei der Auftragsauswahl und der Auftragsabwicklung, sowie finanzwirtschaftliche, organisatorische, personelle Risiken und Beteiligungsrisiken.

Die Risiken werden im Konzernlagebericht 2011 näher erläutert. Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und auch für die Zukunft bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

## AUSBLICK

Am 25.7.2012 veröffentlichte STRABAG SE ad hoc eine Aktualisierung des Ausblicks auf das Geschäftsjahr 2012. Demnach hält der Vorstand der STRABAG SE das Ziel eines operativen Konzernergebnisses (EBIT) 2012 von € 300 Mio., das bislang als „mehr als ehrgeizig“ eingestuft worden war, zu nur noch rund zwei Dritteln für erreichbar. Hierfür sind u.a. die verzögerte Behandlung von Nachträgen bei Aufträgen der öffentlichen Hand in Mittel- und Osteuropa, insbesondere in Polen, ferner die vorsichtige Bewertung einiger Bauvorhaben sowie der ruinöse Preiskampf im Baustoffgeschäft verantwortlich.

Ein detaillierter Ausblick, der auf die einzelnen Segmente eingeht, liegt derzeit nicht vor, da aufgrund einer Änderung der Zuständigkeiten im STRABAG SE Vorstand mit dem dritten Quartal 2012 die Segmentzusammensetzung erneuert werden wird. STRABAG geht zugunsten einer Geschäftsverteilung nach Regionen von dem Prinzip der Spartenrennung und dem Prinzip der Zuständigkeit jeweils eines technischen und eines kaufmännischen Leiters auf Vorstandsebene ab. Die neuen Segmente werden sich wie folgt zusammensetzen:

### „Nord + West“

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtief- und Wasserbau, Offshore Wind

### „Süd + Ost“

Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa, Russland und Nachbarstaaten, Bahnbau

### „International + Sondersparten“

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

# SEGMENTBERICHT

## SEGMENT HOCH- UND INGENIEURBAU

€ MIO.	Q2/2012	Q2/2011	VER- ÄNDERUNG IN %	6M/2012	6M/2011	VER- ÄNDERUNG IN %	2011
Leistung	1.377,85	1.323,33	4 %	2.393,47	2.307,11	4 %	5.142,16
Umsatzerlöse	1.266,89	1.214,98	4 %	2.252,38	2.141,56	5 %	4.968,21
Auftragsbestand				5.985,75	6.402,29	-7 %	5.800,06
EBIT	25,19	50,33	-50 %	13,26	40,58	-67 %	179,09
EBIT-Marge in % des Umsatzes	2,0 %	4,1 %		0,6 %	1,9 %		3,6 %
Mitarbeiter				19.777	20.215	-2 %	20.276

Wie erwartet, setzte sich der positive Trend bei der **Leistung** im Segment Hoch- und Ingenieurbau im zweiten Quartal fort, sodass STRABAG hier in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres ein Plus von 4 % auf € 2.393,47 Mio. verzeichnete. Dabei sind die recht unterschiedlichen Tendenzen je nach Region bemerkenswert: Während in Deutschland und in Rumänien deutliche Zunahmen bei der Leistung zu verzeichnen waren, ging sie in Österreich und einigen osteuropäischen Ländern leicht zurück.

Der **Umsatz** erhöhte sich in den ersten sechs Monaten um 5 % auf € 2.252,38 Mio. Allerdings reduzierte sich das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** um ca. zwei Drittel auf € 13,26 Mio., wozu insbesondere der unbefriedigende Ergebnisverlauf im Geschäftsfeld Umwelttechnik in Mittel- und Osteuropa sowie das zwar sehr positive, aber im Vergleich zum außergewöhnlich guten Vergleichszeitraum niedrigere Ergebnis im deutschen Hochbau beitrugen.

Der **Auftragsbestand** lag nach dem ersten Halbjahr mit einem Minus von 7 % gegenüber Ende Juni 2011 bei € 5.985,75 Mio. Erfreulicherweise behauptete der deutsche Hoch- und Ingenieurbau seine Stärke, sodass einige neue Großprojekte den Bestand weiter anwachsen ließen. Beispielsweise konnte sich die STRABAG Tochter Ed. Züblin bei der Ausschreibung für die Bahnhofshalle und weiterer Infrastruktur rund um das Projekt „Stuttgart 21“ durchsetzen. Auch bei Neubauten für die Hochschule Hamm-Lippstadt kam sie zum Zug. Die Leistung für das Gesamtjahr 2012 in Deutschland ist durch die vorhandenen Aufträge daher weitgehend gesichert. Ebenso optimistisch ist STRABAG noch im Hinblick auf das Ergebnis im deutschen Markt, wenngleich ein Facharbeitermangel spürbar wird.

Der deutliche Anstieg des Auftragsbestandes in der Region „Americas“ ist auf ein „Mining“-Projekt in Chile zurückzuführen. Dagegen belasteten der unerwartet starke Rückgang des öffentlichen Ausschreibungsvolumens nach Ende der Fußball-Europameisterschaft in Polen, die vorsichtige Auftragsakquisition angesichts des ruinösen Preiskampfes in der Schweiz sowie teilweise Auftragsstornierungen in der Region RANC (Russland und Nachbarstaaten) den Auftragsbestand. In letzterer Region stehen zudem strategische Anpassungen an: Die Aktivitäten verschieben sich Schritt für Schritt vom Hochbau in den Großstädten hin zu Industrieprojekten in den Regionen. Außerdem bereitet STRABAG ihren Markteintritt in Turkmenistan und Kasachstan vor.

In Österreich findet STRABAG große Auftragsmöglichkeiten im Segment Hoch- und Ingenieurbau vorwiegend im Großraum Wien vor. So erstand sie in den vergangenen Monaten die Ingenieurbau-Arbeiten für zwei Baulose im Rahmen der Verlängerung der Wiener U-Bahn-Linie 1. Dagegen ist lediglich Stabilität bei angespannter Preissituation in den Bundesländern zu beobachten.

Der STRABAG Konzern bietet derzeit bei Großprojekten mehrheitlich in Zentral- und Nordeuropa sowie im rumänischen Umwelttechnik-Bereich mit, da in Ost- und vor allem Südost-Europa wenig ansprechende Marktbedingungen herrschen: Die Bauwirtschaft in einigen Ländern zeigt sich mehr als träge, die öffentlichen Auftraggeber halten seit einiger Zeit die Investitionen gering und Firmeninsolvenzen führen zu erhöhtem Risiko beim Einsatz von Nachunternehmern.

Die Anzahl der **Mitarbeiter** sank geringfügig um 2 % auf 19.777. Jedoch ist eine starke Erhöhung in Deutschland bei gleichzeitiger Reduktion in Österreich und im Bereich Americas in Zusammenhang mit Projekten in Chile zu erwähnen.



## SEGMENT VERKEHRSWEGEBAU

€ MIO.	Q2/2012	Q2/2011	VER- ÄNDERUNG IN %	6M/2012	6M/2011	VER- ÄNDERUNG IN %	2011
Leistung	1.741,42	1.878,86	-7 %	2.448,14	2.627,93	-7 %	6.701,20
Umsatzerlöse	1.533,76	1.814,61	-15 %	2.170,83	2.529,71	-14 %	6.211,24
Auftragsbestand				4.898,68	5.256,26	-7 %	3.943,47
EBIT	-98,83	58,58	n.a.	-295,49	-99,50	-197 %	60,52
EBIT-Marge in % des Umsatzes	-6,4 %	3,2 %		-13,6 %	-3,9 %		1,0 %
Mitarbeiter				29.711	30.196	-2 %	31.609

Das Segment Verkehrswegebau berichtete im ersten Halbjahr 2012 über eine gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum 7 % geringere **Leistung** in Höhe von € 2.448,14 Mio. Mehrheitlich ist dies auf die zurückhaltende Investitionsbereitschaft der öffentlichen Hand und den witterungsbedingt späteren Beginn der Bausaison in Deutschland sowie auf das Auslaufen des Baubooms in Polen zurückzuführen. Leistungssteigernd wirkte dagegen die Expansion in Skandinavien.

Deutlicher als die Leistung reduzierte sich der **Umsatz**, und zwar um 14 % auf € 2.170,83 Mio. Der Unterschied zum Leistungsrückgang ist darauf zurückzuführen, dass die Leistung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zurückging, während die Leistung von Arbeitsgemeinschaften und Beteiligungsunternehmen im Verkehrswegebau gestiegen ist. Das negative **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** war mit € -295,49 Mio. – wie bereits erwartet – fast dreimal so hoch wie im ersten Halbjahr des Vorjahres. Im Gegensatz zum Vorjahr brachte auch das zweite Quartal einen negativen Ergebnisbeitrag. Es belasteten die Schadenersatzaufwendungen für das Schiedsgerichtsverfahren Cemex, Verzögerungen bei Großprojekten u.a. in Schweden, im Wasserbau und im ungarischen Bahnbau, das Baustoffgeschäft sowie Rückstellungen für drohende Verluste vor allem in Polen. Dazu werden Nachträge in Zentral- und Osteuropa generell – vor allem aber in Polen – von den öffentlichen Auftraggebern wenn überhaupt nur sehr zögerlich behandelt und können damit auch nicht im Ergebnis berücksichtigt werden.

Die durchschnittliche **Personalzahl** reduzierte sich um 2 % auf 29.711. Dies ergibt sich jedoch aus Erhöhungen bzw. Reduzierungen in vielen einzelnen Märkten: So wurde der Mitarbeiterstand am deutlichsten in Polen, Ungarn und Tschechien abgebaut, während in Skandinavien und Rumänien Zugänge zu verzeichnen waren.

Der **Auftragsbestand** lag mit € 4.898,68 Mio. ebenso wie die Leistung um 7 % unter jenem zum Vergleichsstichtag. Auch hier zeigt sich die erwähnte Entwicklung in Polen, obwohl im Jänner der Auftrag zum Bau eines Abschnittes der Schnellstraße S8 unterzeichnet worden war. Zwei weitere Tendenzen kennzeichneten das Segment Verkehrswegebau ebenso: Zum einen wirkten sich die Verzögerungen bei der Auftragsvergabe in Tschechien und fehlende Finanzierungen in der Slowakei negativ auf den Auftragsbestand aus. Zum anderen füllte das Großprojekt Pedemontana Lombarda, die Autobahn-Umfahrung von Mailand, Italien, neben den Büchern des Segmentes Sondersparten & Konzessionen zum Teil auch jene des Verkehrswegebbaus. Dieses Projekt wird sich jedoch erst im Jahr 2013 merklich auf die Leistung auswirken.

Über fast alle Märkte sind sinkende öffentliche Aufträge und ein dementsprechend hoher Wettbewerbs- und Preisdruck kennzeichnend. Einzig Deutschland lässt eine zumindest stabile Leistung erwarten. Trotz des hier zufriedenstellenden Ausmaßes der Ausschreibungsaktivitäten wird das Preisniveau jedoch vermutlich angespannt bleiben.

In Ungarn befindet sich die Bauwirtschaft weiterhin in der Krise, und in Polen verhindern Preiskampf, Probleme bei der Anerkennung von Nachforderungen durch die öffentlichen Auftraggeber sowie das Risiko zahlungsunfähiger Subunternehmer ein auskömmliches Wirtschaften. Zudem herrscht in Rumänien und Serbien ebenfalls enormer Preisdruck. Aufgrund der langfristigen Perspektive STRABAGs in diesen Ländern ist es nun wichtiger denn je, die Chancen zum gezielten Aufbau von Partnerschaften mit ausgewählten Unternehmen zu nutzen.

Auch die Nische Bahnbau bringt wider Erwarten keine positiven Impulse: Trotz kleinerer bis mittlerer Erfolge bei der Auftragsakquisition – wie etwa beim Projekt „Gyoma-Békéscsaba“ in Ungarn – gestaltet sich die wirtschaftliche Auslastung der Maschinen weiterhin sehr schwierig, was die Preissituation nicht verbessert. In einer weiteren Nische, dem Wasserstraßenbau, besteht entgegen der guten Auslastung für Großgeräte weiterhin erheblicher Ergebnisdruck bei Neuakquisitionen. Dennoch glaubt STRABAG an die Zukunft dieses Geschäftsfeldes: Hier kann sie nun aufgrund der Übernahme der Firma Brandner Wasserbau aus Wallsee, Österreich, zum 1.1.2012 auch in Österreich den Markt mit eigenem Gerät und Personal bearbeiten.

Angesichts der sehr schwierigen Rahmenbedingungen im europäischen Verkehrswegebau ist es derzeit nicht möglich, die hohen Bitumenpreise – man benötigt dieses Erdölprodukt für die Asphaltherstellung – an die Kunden weiterzugeben. Zwar war in den vergangenen Wochen ein leichter Anstieg der Asphaltpreise zu verzeichnen. Dieser reichte jedoch nicht aus, um die Bitumenpreissteigerungen der nahen Vergangenheit zu kompensieren. Beim Baustoff Beton belasten Verzögerungen bei Ausschreibungen von Großprojekten sowie die Überkapazitäten am Markt. Im Bereich Stein/Kies stellte sich bereits ein ruinöser Preiskampf in einigen Regionen ein.

## SEGMENT SONDERSPARTEN & KONZESSIONEN

€ MIO.	Q2/2012	Q2/2011	VER- ÄNDERUNG IN %	6M/2012	6M/2011	VER- ÄNDERUNG IN %	2011
Leistung	623,68	592,01	5 %	1.129,52	1.134,58	0 %	2.315,28
Umsatzerlöse	704,55	670,02	5 %	1.265,38	1.230,42	3 %	2.500,22
Auftragsbestand				4.229,23	3.208,62	32 %	3.597,34
EBIT	69,87	50,20	39 %	101,74	69,50	46 %	108,70
EBIT-Marge in % des Umsatzes	9,9 %	7,5 %		8,0 %	5,6 %		4,4 %
Mitarbeiter				17.632	19.383	-9 %	19.342

Im Segment Sondersparten & Konzessionen blieb die **Leistung** im ersten Halbjahr 2012 gleichsam unverändert bei € 1.129,52 Mio. Auch auf Länderebene zeigten sich keine bestimmenden Trends. Weiterhin wurde in Deutschland – und hier im Bereich Property & Facility Services – der signifikanteste Teil der Leistung erbracht, gefolgt vom Nahen Osten.

Der **Umsatz** stieg dagegen um 3 % auf € 1.265,38 Mio. Auch das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** zeigte mit einem Plus von 46 % auf € 101,74 Mio. eine positive Entwicklung – ein Ausdruck des volatilen Geschäftes im Tunnelbau und im internationalen Bereich.

Zwei sehr unterschiedliche Tendenzen waren jedoch bei der Anzahl der Mitarbeiter und dem Auftragsbestand zu beobachten: Der **Personalstand** reduzierte sich aufgrund auslaufender Bauvorhaben in Afrika um 9 % auf 17.632 Personen, wohingegen der **Auftragsbestand** um 32 % auf € 4.229,23 Mio. zulegte. Während sich im Zuge der Fertigstellung des Baus eines Abschnittes der polnischen Autobahn A2 und auch der termingerechten Übergabe des Abschnittes der M51 zwischen Kliplev und Sønderborg in Dänemark der Auftragsbestand zwar reduzierte, konnte STRABAG im ersten Quartal einen Großauftrag in Italien verbuchen. Das Projektvolumen von € 1,7 Mrd. (STRABAG Anteil rund € 1,0 Mrd., Anteil des Segmentes rund € 720 Mio.) für die Umfahrung der Stadt Mailand beinhaltet die Errichtung einer 50 km langen Autobahn mit zwei Fahrbahnen zu je zwei bzw. drei Fahrstreifen sowie 50 km Zubringer und Anschlussstraßen an das bestehende Straßennetz. Inkludiert sind weiters 50 Tunnelbauwerke in offener und zwei in geschlossener Bauweise einschließlich der technischen Ausrüstungen, Brücken sowie ein circa 80 km langer Radweg.

Auch **international** gewann STRABAG mehrere Aufträge, darunter jenen zur Errichtung eines Bustransportsystems in Tansania. Zielmärkte, die – unabhängig von der Art der Leistung – derzeit außerhalb Europas verstärkt bearbeitet werden, sind die Vereinigten Arabischen Emirate, Katar – hier wird für Ende 2012 mit den ersten Ausschreibungen in Vorbereitung auf die FIFA Weltmeisterschaft 2022 gerechnet –, Oman und Saudi Arabien. Da in diesen Regionen jedoch aufgrund des hohen Wettbewerbes ein niedriges Preisniveau herrscht, bietet STRABAG mehr und mehr Spezial-Baudienstleistungen im „Pipe Jacking“ (ein spezielles Tunnelbauverfahren), im Minengeschäft oder im Bereich Liquefied Natural Gas (LNG) an. Zudem sind die dortigen STRABAG Einheiten bereits seit langem am lokalen Markt präsent und gut etabliert, sodass sie die Auswirkungen des schwierigen Marktumfeldes mit ihrer hohen Wettbewerbsfähigkeit kompensieren können.

Auch im Bereich **Public-Private-Partnerships (PPP) Infrastruktur**, der sich generell einem zufriedenstellenden Markt für Konzessionsprojekte in Europa gegenübersteht, steigt der Wettbewerb. Daher werden neben den Kernmärkten in Europa u.a. Märkte wie Kanada, Türkei, Indien und Chile sondiert. Einige dieser Länder sind es auch, die trotz der hohen Kosten für die Angebotsbearbeitung für den **Tunnelbau** von Interesse sind. Zwar gelangen kurz- bis mittelfristig einige Projekte in Österreich und der Schweiz zur Ausschreibung; doch liegen die Preise in den Stammmärkten auf einem zum Teil ruinös niedrigen Niveau.

Demgegenüber konzentrieren sich die Tätigkeiten des **PPP-Hochbaus** auf den Heimatmarkt Deutschland. In Deutschland verlagern sich die Wachstumskräfte zunehmend auf die Binnenwirtschaft, namentlich auf den privaten Konsum und den Wohnungsbau, der angesichts des deutlichen Defizits an Mietwohnungen in den Großstädten und Ballungszentren zudem positive Impulse für Public-Private-Partnership-Modelle bringen sollte. Einerseits erweitert diese Form der Finanzierung den Handlungsspielraum der öffentlichen Hand, andererseits wirken sich die Folgen der Finanzkrise – deutlich höhere Zinsaufschläge und Liquiditätskosten bei tendenziell kürzeren Finanzierungslaufzeiten – hemmend aus. Die Effizienzvorteile durch einen ganzheitlichen Lösungsansatz, d.h. durch die Betrachtung der Lebenszykluskosten, wiegen die Nachteile im derzeitigen Umfeld jedoch auf. Erkennbar ist daher eine positive Grundstimmung im Bereich Real Estate Development bei Unternehmen – gemeinsam mit solchen Privatkunden entwickelt STRABAG in Deutschland zurzeit einige Hochbau-Projekte, wie z.B. das Einkaufszentrum „Milaneo“ in Stuttgart. Solche Gewerbeimmobilien sieht STRABAG auch als zukunftsreiche Chance in Zentral- und Osteuropa.



# KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS ZUM 30.6.2012 DER STRABAG SE, VILLACH

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1.1. – 30.6.2012

	1.4.-30.6.2012 T€	1.4.-30.6.2011 T€	1.1.-30.6.2012 T€	1.1.-30.6.2011 T€
Umsatzerlöse	3.508.463	3.707.288	5.701.115	5.917.323
Bestandsveränderungen	-27.505	-10.150	6.445	22.151
Aktivierete Eigenleistungen	8.191	25.743	12.017	39.289
Sonstige betriebliche Erträge	47.784	72.457	104.750	125.158
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	-2.353.853	-2.528.745	-3.849.550	-4.076.750
Personalaufwand	-783.468	-804.117	-1.458.000	-1.449.649
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-317.055	-211.742	-503.066	-384.923
Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	2.085	785	-6.617	482
Beteiligungsergebnis	5.837	5.468	9.047	4.102
<b>EBITDA</b>	<b>90.479</b>	<b>256.987</b>	<b>16.141</b>	<b>197.183</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-92.531	-94.938	-182.856	-180.517
<b>EBIT</b>	<b>-2.052</b>	<b>162.049</b>	<b>-166.715</b>	<b>16.666</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	15.419	16.375	32.314	34.486
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.561	-17.292	-62.974	-38.612
<b>Zinsergebnis</b>	<b>3.858</b>	<b>-917</b>	<b>-30.660</b>	<b>-4.126</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1.806</b>	<b>161.132</b>	<b>-197.375</b>	<b>12.540</b>
Ertragsteuern	660	-35.447	40.704	-3.725
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2.466</b>	<b>125.685</b>	<b>-156.671</b>	<b>8.815</b>
davon: nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	10.176	19.093	1.592	19.752
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehendes Ergebnis (Konzernergebnis)	-7.710	106.592	-158.263	-10.937
<b>Ergebnis je Aktie (€)</b>	<b>-0,07</b>	<b>0,94</b>	<b>-1,51</b>	<b>-0,10</b>

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG VOM 1.1. – 30.6.2012

	1.4.-30.6.2012 T€	1.4.-30.6.2011 T€	1.1.-30.6.2012 T€	1.1.-30.6.2011 T€
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>2.466</b>	<b>125.685</b>	<b>-156.671</b>	<b>8.815</b>
Differenz aus der Währungsumrechnung	-26.908	10.321	27.045	27.289
Veränderung Hedging Rücklage einschließlich Zinsswaps	-8.184	-2.904	-11.479	11.173
Sonstiges Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	146	-482	3.595	-931
Latente Steuer auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	1.628	438	2.265	-2.289
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-33.318</b>	<b>7.373</b>	<b>21.426</b>	<b>35.242</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-30.852</b>	<b>133.058</b>	<b>-135.245</b>	<b>44.057</b>
davon: nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehend	9.524	18.649	2.201	19.125
davon: den Anteilseignern des Mutterunternehmens zustehend	-40.376	114.409	-137.446	24.932

# KONZERN-BILANZ ZUM 30.6.2012

<b>AKTIVA</b>	<b>30.6.2012 T€</b>	<b>31.12.2011 T€</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	533.697	536.510
Sachanlagen	2.180.115	2.154.238
Investment Property	51.161	53.278
Equity-Beteiligungen	399.585	402.279
Andere Finanzanlagen	260.754	249.062
Forderungen aus Konzessionsverträgen	811.761	839.332
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.169	74.082
Nicht finanzielle Vermögenswerte	4.413	3.833
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	45.315	48.017
Latente Steuern	183.728	173.724
	<b>4.564.698</b>	<b>4.534.355</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorräte	1.004.466	818.390
Forderungen aus Konzessionsverträgen	21.908	160.743
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.984.401	2.629.738
Nicht finanzielle Vermögenswerte	135.492	117.844
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	536.849	424.747
Liquide Mittel	1.103.533	1.700.237
	<b>5.786.649</b>	<b>5.851.699</b>
	<b>10.351.347</b>	<b>10.386.054</b>
	<b>30.6.2012 T€</b>	<b>31.12.2011 T€</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Grundkapital	114.000	114.000
Kapitalrücklagen	2.311.384	2.311.384
Gewinnrücklagen	289.214	513.360
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	230.844	211.098
	<b>2.945.442</b>	<b>3.149.842</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Rückstellungen	959.281	923.976
Finanzverbindlichkeiten <sup>1)</sup>	1.341.660	1.298.653
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	52.385	60.424
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	1.385	1.481
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	37.294	25.919
Latente Steuern	30.801	48.401
	<b>2.422.806</b>	<b>2.358.854</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Rückstellungen	762.476	790.976
Finanzverbindlichkeiten <sup>2)</sup>	427.851	433.304
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.114.112	2.910.153
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	285.723	360.656
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	392.937	382.269
	<b>4.983.099</b>	<b>4.877.358</b>
	<b>10.351.347</b>	<b>10.386.054</b>

1) Davon non-recourse Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 607.305 (31.12.2011: T€ 630.311)  
 2) Davon non-recourse Verbindlichkeiten aus Konzessionsverträgen in Höhe von T€ 44.368 (31.12.2011: T€ 123.867)

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG VOM 1.1. – 30.6.2012

	1.1.-30.6.2012 T€	1.1.-30.6.2011 T€
Ergebnis nach Steuern	-156.671	8.815
Latente Steuern	-73.508	-26.266
Nicht zahlungswirksames Ergebnis aus Equity-Beteiligungen	11.644	1.075
Abschreibungen/Zuschreibungen	182.626	185.631
Veränderungen der langfristigen Rückstellungen	29.988	3.059
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen	-21.050	-16.943
<b>Cash-flow aus dem Ergebnis</b>	<b>-26.971</b>	<b>155.371</b>
Veränderungen der Posten		
Vorräte	-80.654	-85.042
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträgen und Arbeitsgemeinschaften	-169.631	-402.223
Konzernforderungen und Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-91.343	-40.411
Sonstige Aktiva	-28.284	-14.961
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Fertigungsaufträgen und Arbeitsgemeinschaften	158.791	130.421
Konzernverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	312	18.371
Sonstige Passiva	-50.337	-26.829
Kurzfristige Rückstellungen	-39.280	-26.869
<b>Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit</b>	<b>-327.397</b>	<b>-292.172</b>
Erwerb von Finanzanlagen	-17.602	-25.270
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-215.741	-246.778
Gewinne/Verluste aus Anlagenverkäufen/-abgängen	21.050	16.943
Buchwertabgänge Anlagevermögen	12.445	32.096
Veränderung der sonstigen Forderungen aus Cash Clearing	3.281	799
Änderung des Konsolidierungskreises	-23.630	-79.429
<b>Cash-flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-220.197</b>	<b>-301.639</b>
Veränderung der Bankverbindlichkeiten	-128.424	19.624
Veränderung Schuldscheindarlehen	140.000	0
Veränderung der Anleihe	25.000	100.000
Veränderung Verbindlichkeit Finanzierungsleasing	-1.374	-7.524
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten aus Cash Clearing	-8.153	7.371
Veränderung aus Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	-2.257	-6.456
Erwerb eigener Anteile	-22.941	0
Ausschüttungen sowie Entnahmen aus Personengesellschaften	-68.921	-67.166
<b>Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-67.070</b>	<b>45.849</b>
Cash-flow aus der Geschäftstätigkeit	-327.397	-292.172
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	-220.197	-301.639
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	-67.070	45.849
<b>Nettoveränderung der liquiden Mittel</b>	<b>-614.664</b>	<b>-547.962</b>
Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraumes	1.700.237	1.952.452
Veränderung der liquiden Mittel aus Währungsdifferenzen	17.960	748
<b>Liquide Mittel am Ende des Berichtszeitraumes</b>	<b>1.103.533</b>	<b>1.405.238</b>
Gezahlte Zinsen	38.548	37.160
Erhaltene Zinsen	26.681	28.007
Gezahlte Steuern	111.232	62.058

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG VOM 1.1. – 30.6.2012

	GRUND- KAPITAL T€	KAPITAL- RÜCKLAGEN T€	GEWINN- RÜCKLAGEN T€	HEDGING RÜCKLAGE T€	FREMD- WÄHRUNGS- RÜCKLAGEN T€	KONZERN- EIGEN- KAPITAL T€	ANTEILE NICHT BE- HERRSCH- ENDER GESELL- SCHAFTER T€	GESAMT- KAPITAL T€
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>114.000</b>	<b>2.311.384</b>	<b>656.913</b>	<b>-97.816</b>	<b>-45.737</b>	<b>2.938.744</b>	<b>211.098</b>	<b>3.149.842</b>
Ergebnis nach Steuern	0	0	-158.263	0	0	-158.263	1.592	-156.671
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0	31.940	31.940	795	32.735
Veränderung Hedging Rücklage	0	0	0	1.775	0	1.775	43	1.818
Neutrale Veränderung Zinsswaps	0	0	0	-15.122	0	-15.122	-270	-15.392
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	0	2.224	0	2.224	41	2.265
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-158.263</b>	<b>-11.123</b>	<b>31.940</b>	<b>-137.446</b>	<b>2.201</b>	<b>-135.245</b>
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht beherrschenden Anteilen	0	0	-1.267	0	0	-1.267	23.974	22.707
Erwerb eigener Anteile	0	0	-22.941	0	0	-22.941	0	-22.941
Ausschüttungen <sup>1)</sup>	0	0	-62.492	0	0	-62.492	-6.429	-68.921
<b>Stand am 30.6.2012</b>	<b>114.000</b>	<b>2.311.384</b>	<b>411.950</b>	<b>-108.939</b>	<b>-13.797</b>	<b>2.714.598</b>	<b>230.844</b>	<b>2.945.442</b>

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG VOM 1.1. – 30.6.2011

	GRUND- KAPITAL T€	KAPITAL- RÜCKLAGEN T€	GEWINN- RÜCKLAGEN T€	HEDGING RÜCKLAGE T€	FREMD- WÄHRUNGS- RÜCKLAGEN T€	KONZERN- EIGEN- KAPITAL T€	ANTEILE NICHT BE- HERRSCH- ENDER GESELL- SCHAFTER T€	GESAMT- KAPITAL T€
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>114.000</b>	<b>2.311.384</b>	<b>724.317</b>	<b>-73.296</b>	<b>14.705</b>	<b>3.091.110</b>	<b>141.328</b>	<b>3.232.438</b>
Ergebnis nach Steuern	0	0	-10.937	0	0	-10.937	19.752	8.815
Unterschied aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0	28.078	28.078	-789	27.289
Veränderung Hedging Rücklage	0	0	0	3.008	0	3.008	44	3.052
Neutrale Veränderung Zinsswaps	0	0	0	7.026	0	7.026	164	7.190
Latente Steuern auf neutrale Eigenkapitalveränderungen	0	0	0	-2.243	0	-2.243	-46	-2.289
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-10.937</b>	<b>7.791</b>	<b>28.078</b>	<b>24.932</b>	<b>19.125</b>	<b>44.057</b>
Transaktionen im Zusammenhang mit nicht beherrschenden Anteilen	0	0	-11.884	0	0	-11.884	21.915	10.031
Ausschüttungen <sup>2)</sup>	0	0	-62.700	0	0	-62.700	-4.466	-67.166
<b>Stand am 30.6.2011</b>	<b>114.000</b>	<b>2.311.384</b>	<b>638.796</b>	<b>-65.505</b>	<b>42.783</b>	<b>3.041.458</b>	<b>177.902</b>	<b>3.219.360</b>

1) Die Gesamtausschüttung von T€ 62.492 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 0,60 bezogen auf 104.153.000 Stück Aktien

2) Die Gesamtausschüttung von T€ 62.700 entspricht einer Ausschüttung je Aktie von € 0,55 bezogen auf 114.000.000 Stück Aktien

# ANHANG ZUM KONZERNHALBJAHRES-ABSCHLUSS ZUM 30.6.2012 DER STRABAG SE, VILLACH

## ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der vorliegende Konzernhalbjahresabschluss der STRABAG SE, Villach, zum 30.6.2012 ist in Anwendung von IAS 34 sowie nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden. Zur Anwendung kommen ausschließlich die bis zum Abschlussstichtag von der Kommission übernommenen IASB Standards und Interpretationen, die entsprechend im Amtsblatt der EU veröffentlicht wurden.

Der Konzernhalbjahresabschluss enthält in Übereinstimmung mit IAS 34 nicht alle Angaben, die im Konzernjahresabschluss verpflichtend sind, weshalb dieser Konzernhalbjahresabschluss in Verbindung mit dem Konzernjahresabschluss zum 31.12.2011 der STRABAG SE, Villach, gelesen werden sollte.

Der Konzernjahresabschluss zum 31.12.2011 ist unter [www.strabag.com](http://www.strabag.com) verfügbar.

## ÄNDERUNGEN IN DEN RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1.1.2012 beginnen, ist erstmals folgender geänderter bzw. neuer Standard anzuwenden:

	ANWENDUNG FÜR GESCHÄFTSJAHRE, DIE AM ODER NACH DEM ANGEgebenEN DATUM BEGINNEN (GEMÄSS IASB)	ANWENDUNG FÜR GESCHÄFTSJAHRE, DIE AM ODER NACH DEM ANGEgebenEN DATUM BEGINNEN (GEMÄSS EU-ENDORSEMENT)
IFRS 7 Anhangangaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte	1.7.2011	1.7.2011

Die erstmalige Anwendung des angeführten IFRS hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss zum 30.6.2012.

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Mit Ausnahme der unter Änderung der Rechnungslegungsvorschriften beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden für den Halbjahresabschluss grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet, die auch dem Konzernjahresabschluss zum 31.12.2011 zu Grunde liegen.

Für Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf den Konzernjahresabschluss zum 31.12.2011 verwiesen.

## SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernhalbjahresabschlusses erfordert das Treffen von Einschätzungen und Annahmen, die die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Betrag der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

## KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernhalbjahresabschluss zum 30.6.2012 einbezogen sind neben der STRABAG SE alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen STRABAG SE unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konsolidierungskreis hat sich im ersten Halbjahr 2012 wie folgt entwickelt:

	VOLLKONSOLIDIERUNG	EQUITYBEWERTUNG
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>308</b>	<b>21</b>
Im Berichtszeitraum erstmals einbezogen	13	0
Im Berichtszeitraum verschmolzen	-1	0
<b>Stand am 30.6.2012</b>	<b>320</b>	<b>21</b>

## KONSOLIDIERUNGSKREISZUGÄNGE

Folgende Gesellschaften werden zum vorliegenden Stichtag erstmals in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen:

GESELLSCHAFT	DIREKTER ANTEIL %	ERWERBS-/ GRÜNDUNGS- ZEITPUNKT
<b>Vollkonsolidierung</b>		
Atlas Tower GmbH & Co. KG, Köln	100,00	1.1.2012 <sup>1)</sup>
Baunova AG, Dällikon	100,00	21.3.2012
Northern Energy GAIA I. GmbH, Aurich	100,00	10.1.2012
Northern Energy GAIA II. GmbH, Aurich	100,00	10.1.2012
Northern Energy GAIA III. GmbH, Aurich	100,00	10.1.2012
Northern Energy GAIA IV. GmbH, Aurich	100,00	10.1.2012
Northern Energy GAIA V. GmbH, Aurich	100,00	10.1.2012
Northern Energy Seastorm I. GmbH, Aurich	100,00	10.1.2012
Northern Energy Seastorm II. GmbH, Aurich	100,00	10.1.2012
Northern Energy SeaWind III GmbH, Aurich	100,00	10.1.2012
Northern Energy SeaWind IV. GmbH, Aurich	100,00	10.1.2012
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Pressbaum	51,00	10.1.2012
<b>Verschmelzung/Anwachsung<sup>2)</sup></b>		
Ucka Asfalt d.o.o., Zagreb	100,00	1.1.2012

Mit Erwerbstichtag 21.3.2012 hat STRABAG 51 % am Schweizer Bauunternehmen Baunova AG, Dällikon, erworben. Die Gesellschaft erwirtschaftet mit ca. 100 Mitarbeitern einen jährlichen Umsatz von rund CHF 60 Mio. Durch den Erwerb wird die Marktpräsenz im Segment Hochbau in der Schweiz weiter ausgebaut. Aufgrund einer Put-Option der Minderheitsgesellschafter wurde die Gesellschaft bereits zu 100 % vollkonsolidiert und eine Verbindlichkeit in Höhe des geschätzten Abtretungspreises eingestellt.

STRABAG hat mit Wirkung 10.1.2012 51 % an der Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Pressbaum, erworben. Die Holding hält mehrere Projektgesellschaften, die Offshore-Windkraftanlagen in der Nordsee entwickeln, errichten und betreiben. Damit erweitert das Unternehmen seine bestehende Kompetenz als Errichter von Windkraftanlagen.

Die Kaufpreise sind den Vermögenswerten und Schulden vorläufig wie folgt zuzuordnen:

	AKQUISITIONEN T€
<b>Erworbene Vermögenswerte und Schulden</b>	
Firmenwert	719
Sonstige langfristige Vermögenswerte	972
Kurzfristige Vermögenswerte	110.394
Erhöhung Fremdanteil	-24.964
Langfristige Schulden	-25.644
Kurzfristige Schulden	-34.790
<b>Kaufpreis</b>	<b>26.687</b>
Abzüglich nicht zahlungswirksamer Kaufpreisbestandteile	-163
Übernommene Zahlungsmittel	-2.894
<b>Netto-Abfluss aus Akquisitionen</b>	<b>23.630</b>

Unter Annahme eines fiktiven Erstkonsolidierungszeitpunktes sämtlicher neu einbezogener Gesellschaften zum 1.1.2012 würden die Konzernumsatzerlöse T€ 5.703.561 betragen.

Die erstmals einbezogenen Unternehmen haben in Summe zum Konzernumsatz mit T€ 4.898 beigetragen.

## KONSOLIDIERUNGSMETHODEN UND WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Für den Konzernhalbjahresabschluss zum 30.6.2012 werden die gleichen Konsolidierungsmethoden und Grundsätze der Währungsumrechnung wie für den Konzernjahresabschluss zum 31.12.2011 angewandt, weshalb an dieser Stelle auf diese Ausführungen verwiesen werden kann.

1) Die Gesellschaft wurde aufgrund ihres gestiegenen Geschäftsvolumens erstmalig mit 1.1.2012 in den Konsolidierungskreis des Konzerns einbezogen. Die Gründung bzw. der Erwerb der Gesellschaft erfolgte vor dem 1.1.2012.

2) Die unter Verschmelzung angeführten Gesellschaften wurden auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften verschmolzen bzw. sind auf bereits vollkonsolidierte Gesellschaften angewachsen und sind somit gleichzeitig als Zu- und Abgang zum Konsolidierungskreis dargestellt.



# ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## SAISONALITÄT

Aufgrund von Schnee, Eis und anderen widrigen Witterungsverhältnissen ist der Konzernumsatz in den Wintermonaten typischerweise niedriger als in den Sommermonaten. Da der Großteil der Kosten fix ist, werden im ersten Quartal jedes Jahres nennenswerte Verluste erzielt. Beginnend mit dem zweiten Quartal werden diese Verluste mit steigenden Deckungsbeiträgen kompensiert. Der Break-Even wird im Regelfall zum Ende des zweiten Quartals noch nicht erreicht. Im dritten und vierten Quartal wird der Großteil des Ergebnisses erzielt. Die saisonalen Schwankungen sind im Verkehrswegebau stärker ausgeprägt als im Hoch- und Ingenieurbau.

Durch den oben beschriebenen, sich jährlich wiederholenden Geschäftsverlauf, ist eine Vergleichbarkeit von Leistung, Umsatz und Ergebnis der jeweiligen Quartale mit dem entsprechenden Vergleichszeitraum gegeben.

## SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Zinsergebnisse aus Konzessionsverträgen stellen sich wie folgt dar (siehe auch Erläuterungen zu Forderungen aus Konzessionsverträgen):

	1.1.-30.6.2012 T€	1.1.-30.6.2011 T€
Zinserträge	35.281	36.866
Zinsaufwendungen	-18.473	-18.612
<b>Zinsergebnis</b>	<b>16.808</b>	<b>18.254</b>

## SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Schadenersatzzahlungen aufgrund des Schiedsgerichtsverfahren mit Cemex in Höhe von € 43 Mio. enthalten. Das Schiedsgericht hat entschieden, dass der Vertragsrücktritt vom Kauf der Cemex Aktivitäten in Ungarn und Österreich rechtswidrig war. STRABAG hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt.

# ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

## FIRMENWERTE

Firmenwerte werden einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahres.

Im Zeitraum 1-6/2012 wurden Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung auf Basis der vorläufigen Kaufpreisallokationen in Höhe von T€ 719 aktiviert. Es wurden keine Abschreibungen vorgenommen.

## SACHANLAGEVERMÖGEN

Im Zeitraum 1-6/2012 wurden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 215.741 (Zeitraum 1-6/2011: T€ 246.778) erworben.

Im gleichen Zeitraum sind Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von T€ 30.880 (Zeitraum 1-6/2011: T€ 11.407) abgegangen.

## ERWERBSVERPFLICHTUNGEN

Zum Halbjahresstichtag bestehen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Sachanlagevermögen in Höhe von € 112 Mio. (30.6.2011: € 158 Mio.), die im Halbjahresabschluss noch nicht berücksichtigt sind.

## FORDERUNGEN AUS KONZESSIONSVERTRÄGEN

STRABAG besitzt 100 % an der ungarischen M5 Autobahnkonzessionsgesellschaft, AKA Alföld Koncesszios Autopalya Zrt., Budapest (AKA).

Im Konzessionsvertrag mit dem ungarischen Staat verpflichtete sich AKA zur Entwicklung, Planung, Finanzierung und zum Bau und Betrieb der Autobahn M5. Die Autobahn selbst steht im Eigentum des Staates; auch sämtliche Ausrüstungsgegenstände und Fahrzeuge für den Betrieb sind nach Ablauf des Konzessionszeitraumes unentgeltlich an den Staat zu übergeben.

AKA erhält als Gegenleistung laufend eine verkehrsunabhängige Availability-Fee des ungarischen Staates für die Zurverfügungstellung der Autobahn. Das Betreiberisiko durch Sperren der Autobahn und die Nichteinhaltung von vertraglich festgelegten Fahrbahnkriterien trägt AKA.

Die Strecke beträgt insgesamt 156,5 km und wurde in drei Phasen errichtet. Der Konzessionszeitraum läuft bis 2031. Eine einmalige Verlängerung bis zu 17,5 Jahren ist möglich.

Sämtliche erbrachte Leistungen aus diesem Konzessionsvertrag werden unter dem gesonderten Posten Forderungen aus Konzessionsverträgen erfasst. Die Forderungen sind mit dem Barwert der vom Staat zu leistenden Vergütungen angesetzt. Die jährlichen Aufzinsungsbeträge werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Ein Teil der Availability-Fee besteht auch aus Zinsausgleichzahlungen des ungarischen Staates, womit der Staat das Zinsrisiko aus der Finanzierung der AKA trägt. Diese Zinsausgleichzahlungen stellen ein eingebettetes Sicherungsgeschäft dar, das gem. IAS 39.11 gesondert zu bewerten ist. Die Darstellung erfolgt als Cash-flow Hedge, womit die Wertänderungen des Zinsswaps direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Der Marktwert des Zinsswaps in Höhe von T€ -43.620 (31.12.2011: T€ -27.217) wird ebenfalls unter den langfristigen Forderungen aus Konzessionsverträgen ausgewiesen.

Den aktivierten Forderungen aus Konzessionsverträgen stehen non-recourse Finanzierungen in Höhe von T€ 651.673 (31.12.2011: T€ 673.927), die gemäß ihrer Fristigkeit in den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind, gegenüber. Die daraus resultierenden Zinsaufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Das STRABAG Konsortium KMG – Kliplev Motorway Group hat den Zuschlag für das erste PPP-Projekt Dänemarks erhalten. Das Konsortium wird 26 km der Autobahn M51 von Kliplev nach Sønderborg, dazu 18 km Nebenstraßen sowie sieben Anschlussstellen planen, bauen und über einen Zeitraum von 26 Jahren ab Fertigstellung auch betreiben. Die Fertigstellung erfolgte im März 2012 und die Autobahn wurde an den Staat übergeben. Der anschließende Betrieb wird durch laufende Entgelte des Staates abgegolten. In der Zwischenfinanzierung der Bauausführung waren zum 31.12.2011 non-recourse Finanzierungen in Höhe von T€ 80.251 enthalten.

## EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 114.000.000 und ist in 113.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und 3 Namensaktien geteilt.

In der Hauptversammlung vom 15.6.2012 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Der Vorstand wurde ermächtigt, auf den Inhaber oder auf Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 12 Monaten ab 10.7.2012 sowohl über die Börse als auch außerbörslich zu einem niedrigsten Gegenwert von € 1,- je Aktie und einem höchsten Gegenwert von € 34,- je Aktie zu erwerben. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 228 Abs 3 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Den Erwerb über die Börse kann der Vorstand der STRABAG SE beschließen, doch muss der Aufsichtsrat im Nachhinein von diesem Beschluss in Kenntnis gesetzt werden. Der außerbörsliche Erwerb unterliegt der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrates.

Weiters wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung gemäß § 65 Abs 1b AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Veräußerung bzw. Verwendung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot, auch unter Ausschluss des Wiederkaufsrechts (Bezugsrechts) der Aktionäre, zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen. Die Ermächtigung kann ganz, teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 228 Abs 3 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

Die neuerliche Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien schließt sohin nahtlos an die Ermächtigung gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10.6.2011 an.



Die Ermächtigung ist vom Vorstand in der Weise auszuüben, dass unter Berücksichtigung der jeweils bereits erworbenen Zahl eigener Aktien eine Höchstgrenze von 11.400.000 Stück Aktien nicht überschritten wird und daher zu keinem Zeitpunkt ein Erwerb von eigenen Aktien zu einer Überschreitung der 10 %-Grenze führt.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis einschließlich fünf Jahre ab dem Tag dieser Beschlussfassung Finanzinstrumente im Sinne von § 174 AktG, insbesondere Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen, Genussrechte, mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu € 1.000.000.000,- die auch das Bezugs- und/oder das Umtauschrecht auf den Erwerb von insgesamt bis zu 50.000.000 Aktien der Gesellschaft einräumen können und/oder so ausgestaltet sind, dass ihr Ausweis als Eigenkapital erfolgen kann, auch in mehreren Tranchen und in unterschiedlicher Kombination, auszugeben, und zwar auch mittelbar im Wege der Garantie für die Emission von Finanzinstrumenten durch ein verbundenes Unternehmen der Gesellschaft mit Wandlungsrechten auf Aktien der Gesellschaft. Für die Bedienung kann der Vorstand das bedingte Kapital oder eigene Aktien verwenden. Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen, sowie der etwaige Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf die emittierten Finanzinstrumente sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen.

Weiters wurde eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu € 50.000.000,- durch Ausgabe von bis zu 50.000.000 Stück auf Inhaber lautender neuer Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15.6.2012, soweit die Gläubiger von Finanzinstrumenten von ihrem Bezugs- und/oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen, beschlossen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Die neu ausgegebenen Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben eine Dividendenberechtigung, die den zum Zeitpunkt der Ausgabe an der Börse gehandelten Aktien entspricht. Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

## EVENTUALSCHULDEN

Der Konzern hat folgende Bürgschaften und Garantien übernommen:

	30.6.2012 T€	31.12.2011 T€
Bürgschaften und Garantien mit Ausnahme von Finanzgarantien	1.988	1.988

Darüber hinaus besteht ein abgeleitetes Kreditrisiko aus den bei den Finanzgarantien übernommenen Haftungen in Höhe von T€ 31.401 (31.12.2011: T€ 45.541).

## SEGMENTINFORMATIONEN

Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 Betriebssegmente. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen sowie die Ergebnisgrößen auf Basis des internen Reportings zu berichten (Management Approach).

Die interne Berichterstattung im STRABAG Konzern basiert auf den Vorstandsbereichen Hoch- und Ingenieurbau, Verkehrswegebau sowie Sondersparten & Konzessionen, die die operativen Segmente darstellen. Daneben gibt es die Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche, welche Dienstleistungen auf den Gebieten Rechnungswesen, Konzernfinanzierung, technische Entwicklung, Gerätemanagement, Qualitätsmanagement, Logistik, Recht, Vertragsmanagement usw. erbringen. Diese Dienstleistungen werden im Segment Sonstiges zusammengefasst.

Die Verrechnung zwischen den einzelnen Segmenten erfolgt zu fremdüblichen Preisen.

## SEGMENTINFORMATIONEN FÜR 1.4. – 30.6.2012

	HOCH- UND INGENIEURBAU 1.4.-30.6.2012 T€	VERKEHRS- WEGEBAU 1.4.-30.6.2012 T€	SONDER- SPARTEN & KONZESSIONEN 1.4.-30.6.2012 T€	SONSTIGES 1.4.-30.6.2012 T€	ÜBERLEITUNG ZUM IFRS- ABSCHLUSS 1.4.-30.6.2012 T€	KONZERN 1.4.-30.6.2012 T€
<b>Leistung</b>	<b>1.377.849</b>	<b>1.741.421</b>	<b>623.686</b>	<b>30.693</b>		<b>3.773.649</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.266.888</b>	<b>1.533.751</b>	<b>704.550</b>	<b>3.274</b>	<b>0</b>	<b>3.508.463</b>
Intersegmentäre Umsätze	45.517	13.583	0	278.184		
<b>EBIT</b>	<b>25.191</b>	<b>-98.830</b>	<b>69.872</b>	<b>125</b>	<b>1.590</b>	<b>-2.052</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	15.419	0	15.419
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-11.561	0	-11.561
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>25.191</b>	<b>-98.830</b>	<b>69.872</b>	<b>3.983</b>	<b>1.590</b>	<b>1.806</b>

## SEGMENTINFORMATIONEN FÜR 1.4. – 30.6.2011

	HOCH- UND INGENIEURBAU 1.4.-30.6.2011 T€	VERKEHRS- WEGEBAU 1.4.-30.6.2011 T€	SONDER- SPARTEN & KONZESSIONEN 1.4.-30.6.2011 T€	SONSTIGES 1.4.-30.6.2011 T€	ÜBERLEITUNG ZUM IFRS- ABSCHLUSS 1.4.-30.6.2011 T€	KONZERN 1.4.-30.6.2011 T€
<b>Leistung</b>	<b>1.323.328</b>	<b>1.878.869</b>	<b>592.005</b>	<b>32.880</b>		<b>3.827.082</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.214.972</b>	<b>1.814.609</b>	<b>670.022</b>	<b>7.685</b>	<b>0</b>	<b>3.707.288</b>
Intersegmentäre Umsätze	48.333	27.666	0	282.365		
<b>EBIT</b>	<b>50.327</b>	<b>58.580</b>	<b>50.204</b>	<b>-224</b>	<b>3.162</b>	<b>162.049</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	16.375	0	16.375
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-17.292	0	-17.292
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>50.327</b>	<b>58.580</b>	<b>50.204</b>	<b>-1.141</b>	<b>3.162</b>	<b>161.132</b>

## SEGMENTINFORMATIONEN FÜR 1.1. – 30.6.2012

	HOCH- UND INGENIEURBAU 1.1.-30.6.2012 T€	VERKEHRS- WEGEBAU 1.1.-30.6.2012 T€	SONDER- SPARTEN & KONZESSIONEN 1.1.-30.6.2012 T€	SONSTIGES 1.1.-30.6.2012 T€	ÜBERLEITUNG ZUM IFRS- ABSCHLUSS 1.1.-30.6.2012 T€	KONZERN 1.1.-30.6.2012 T€
<b>Leistung</b>	<b>2.393.470</b>	<b>2.448.138</b>	<b>1.129.523</b>	<b>65.054</b>		<b>6.036.185</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.252.381</b>	<b>2.170.826</b>	<b>1.265.377</b>	<b>12.531</b>	<b>0</b>	<b>5.701.115</b>
Intersegmentäre Umsätze	98.112	32.638	0	432.825		
<b>EBIT</b>	<b>13.264</b>	<b>-295.490</b>	<b>101.741</b>	<b>290</b>	<b>13.480</b>	<b>-166.715</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	32.314	0	32.314
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-62.974	0	-62.974
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>13.264</b>	<b>-295.490</b>	<b>101.741</b>	<b>-30.370</b>	<b>13.480</b>	<b>-197.375</b>

## SEGMENTINFORMATIONEN FÜR 1.1. – 30.6.2011

	HOCH- UND INGENIEURBAU 1.1.-30.6.2011 T€	VERKEHRS- WEGEBAU 1.1.-30.6.2011 T€	SONDER- SPARTEN & KONZESSIONEN 1.1.-30.6.2011 T€	SONSTIGES 1.1.-30.6.2011 T€	ÜBERLEITUNG ZUM IFRS- ABSCHLUSS 1.1.-30.6.2011 T€	KONZERN 1.1.-30.6.2011 T€
<b>Leistung</b>	<b>2.307.108</b>	<b>2.627.934</b>	<b>1.134.579</b>	<b>66.708</b>		<b>6.136.329</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.141.556</b>	<b>2.529.711</b>	<b>1.230.418</b>	<b>15.638</b>	<b>0</b>	<b>5.917.323</b>
Intersegmentäre Umsätze	92.076	49.554	0	438.080		
<b>EBIT</b>	<b>40.579</b>	<b>-99.504</b>	<b>69.503</b>	<b>-220</b>	<b>6.308</b>	<b>16.666</b>
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	34.486	0	34.486
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	-38.612	0	-38.612
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>40.579</b>	<b>-99.504</b>	<b>69.503</b>	<b>-4.346</b>	<b>6.308</b>	<b>12.540</b>



## ÜBERLEITUNG SUMME DER SEGMENTERGEBNISSE AUF ERGEBNIS VOR STEUERN LAUT IFRS KONZERNABSCHLUSS

Die Erfassung der Erträge und Aufwendungen im internen Reporting erfolgt im Wesentlichen nach den Bestimmungen des IFRS. Die Ausnahme bilden die Ertragsteuern einschließlich latenter Steuern, die im internen Reporting nicht berücksichtigt werden.

Basis des internen Reportings bilden sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Im IFRS Konzernabschluss werden Ergebnisse von nicht vollkonsolidierten bzw. nicht at-equity einbezogenen Gesellschaften nach Maßgabe der Ausschüttungen, Ergebnisübernahmen bzw. Abschreibungen erfasst, weshalb das interne Reporting in Bezug auf das Beteiligungsergebnis nicht mit dem EBIT bzw. mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss übereinstimmt.

Weitere geringfügige Unterschiede ergeben sich aus sonstigen Konsolidierungsbuchungen.

Die Überleitung des internen Reportings zum IFRS-Abschluss setzt sich wie folgt zusammen:

	1.1.-30.6.2012 T€	1.1.-30.6.2011 T€
Beteiligungsergebnis	18.466	6.715
Sonstige Konsolidierungsbuchungen	-4.986	-407
<b>Summe</b>	<b>13.480</b>	<b>6.308</b>

Ab 1.7.2012 erfolgte eine Umstrukturierung der Segmente. Anstelle der operativen Segmente „Hoch- und Ingenieurbau“, „Verkehrswegebau“ und „Sondersparten & Konzessionen“ treten nunmehr die operativen Segmente „Nord + West“, „Süd + Ost“ und „International + Sondersparten“. Das Segment „Sonstiges“ bleibt unverändert.

Im Segment „Nord + West“ werden die Bauaktivitäten der Länder Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien sowie der Spezialtief- und Wasserbau und Offshore Wind Aktivitäten gebündelt. Das Segment „Süd + Ost“ setzt sich aus dem Bahnbau und den Bauaktivitäten in Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Adria, restliches Europa, Russland und Nachbarstaaten zusammen. Das Segment „International + Sondersparten“ umfasst die internationalen Bauaktivitäten, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien u. Infrastruktur Development sowie den Baustoffbereich.

## ANGABEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die nahestehenden Personen und Unternehmen sind im Konzernabschluss zum 31.12.2011 erläutert. Zum Halbjahresabschlussstichtag ergaben sich keine wesentlichen Änderungen. Die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen auf Basis fremdüblicher Verträge.

## WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSSES

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag des Konzernhalbjahresabschlusses sind nicht eingetreten.

## VERZICHT AUF PRÜFERISCHE DURCHSICHT

Der vorliegende Konzernhalbjahresabschluss des STRABAG SE Konzerns wurde weder geprüft noch einer prüferischen Durchsicht (Review) unterzogen.

# ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHER VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernhalbjahresabschluss zum 30.6.2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernhalbjahresabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offen zu legenden wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Villach, am 31.8.2012

## Der Vorstand

Dr. Hans Peter Haselsteiner  
Vorsitzender des Vorstandes  
Verantwortung Servicebetriebe

Dr. Thomas Birtel  
Verantwortung Servicebetriebe und Region Russland  
und Nachbarstaaten (RANC)

Dr. Peter Krammer  
Verantwortung Segment Nord + West

Mag. Hannes Truntschnig  
Verantwortung Segment International + Sondersparten

DI Siegfried Wanker  
Verantwortung Segment Süd + Ost



# FINANZKALENDER

<b>Halbjahresbericht 2012</b>	<b>31.8.2012</b>
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr
<b>Zwischenbericht Jänner–September 2012</b>	<b>30.11.2012</b>
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr
<b>Geschäftsbericht 2012</b>	<b>30.4.2013</b>
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Bilanzpressekonferenz	10:00 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr
<b>Zwischenbericht Jänner–März 2013</b>	<b>29.5.2013</b>
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr
Einberufung der o.HV	17.5.2013
Nachweistichtag Bestätigung des Anteilsbesitzes	4.6.2013
<b>Ordentliche Hauptversammlung 2013</b>	<b>14.6.2013</b>
<i>Beginn</i>	10:00 Uhr
<i>Ort wird bekannt gegeben</i>	
Dividenden-Extag	21.6.2013
Dividenden-Zahltag	24.6.2013
<b>Halbjahresbericht 2013</b>	<b>30.8.2013</b>
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr
<b>Zwischenbericht Jänner–September 2013</b>	<b>29.11.2013</b>
Veröffentlichung	7:30 Uhr
Investoren- und Analystentelefonkonferenz	14:00 Uhr

Alle Uhrzeiten MEZ/MESZ. Roadshow-Termine finden Sie im Internet unter [www.strabag.com](http://www.strabag.com) -> Investor Relations -> Finanzkalender.

# UNTERNEHMENSANLEIHE

LAUFZEIT	VERZINSUNG	VOLUMEN	ISIN	BÖRSE
2008–2013	5,75 %	€ 75 Mio.	AT0000A09H96	Wien
2010–2015	4,25 %	€ 100 Mio.	AT0000A0DRJ9	Wien
2011–2018	4,75 %	€ 175 Mio.	AT0000A0PHV9	Wien
2012–2019	4,25 %	€ 100 Mio.	AT0000A0V7D8	Wien

# CORPORATE CREDIT RATING

Standard & Poors	BBB-	Outlook stable
------------------	------	----------------

# KÜRZEL

Bloomberg:	STR AV
Reuters:	STR.VI
Wiener Börse:	STR
ISIN:	AT000000STR1

**BEI FRAGEN WENDEN SIE SICH BITTE AN UNSERE INVESTOR RELATIONS-ABTEILUNG:**

 STRABAG SE, Donau-City-Str. 9, 1220 Wien, Österreich

 **+43 800 880890**

 [investor.relations@strabag.com](mailto:investor.relations@strabag.com)

 [www.strabag.com](http://www.strabag.com)

Dieser Halbjahresbericht liegt auch in englischer Sprache vor.